

Erfahrungsbericht zum
Auslandsstudium
an der

Western
Carolina
UNIVERSITY



10.08.15 - 11.12.15

Tobias Kienle
Lehramt für Werkreal-, Haupt- und Realschulen (PO 2011)
Sport, Englisch und Informatik
8. Semester
Wintersemester 2015/2016 (Fall Semester 2015)

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Weingarten



Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt und Informationen zum Stipendium

Nachdem ich das Bewerbungsverfahren der PH-Weingarten durchlaufen hatte, erhielt ich ca. 3 Wochen später die Zusage zu meinem Auslandssemester an der WCU und die Vorbereitungen dazu konnten losgehen. Ein Auslandsaufenthalt ist natürlich auch immer mit sehr viel zeitkritischer Arbeit und Behördengängen verbunden, daher würde ich jedem empfehlen Dinge wie das Einschreiben an der Universität, sowie das Beantragen des Visums und des Stipendiums sehr zeitnah zu erledigen.

Nach dem ersten Kontakt mit dem International Office, füllte ich auch schon die ersten nötigen Formulare für die Einschreibung an der WCU aus, welche auf dem Auslandsamt der PH bis zu einer bestimmte Deadline abgegeben werden sollten.

Um zusätzlich etwas finanzielle Hilfe für das Auslandssemester zu erhalten hat man auch noch die Möglichkeit sich für das Baden- Württemberg Stipendium zu bewerben, was auch durch das International Office unterstützt wird. Wenn man alle erforderlichen Dokumente fristgerecht einreicht und man hierfür akzeptiert wird, kann man sich später über einen gewissen Geldbetrag freuen. Die Betragshöhe hängt dann schließlich von der Anzahl der Stipendienberechtigten ab, jedoch kann damit rechnen, dass zumindest die Unterkunft fast gedeckt ist. Um sich für das Stipendium zu bewerben kann man das Online- Portal der BW Stiftung besuchen, auf dem man sich ein Profil erstellen und alle geforderten Unterlagen hochladen muss. Auf diesem Portal ist alles sehr gut und detailliert erklärt und dieses ist somit sehr einfach und übersichtlich. Insgesamt bin ich der PH Weingarten, dem International Office, sowie der Baden Württemberg Stiftung sehr dankbar für die Unterstützung und finanzielle Hilfe und will mich auf diesem Wege auch nochmals dafür bedanken.

Wer möchte kann sich auch noch für ein Auslands BAföG bewerben, welches eine sehr große finanzielle Hilfe sein kann. In meinem Fall waren die Chancen zu gering und der Zeitaufwand zu hoch. Ich kann jedoch jedem empfehlen es zu versuchen, da es sein kann, dass man trotz verwehrttem Bafög in Deutschland das Auslands BAföG erhält.

Ich möchte jetzt aber noch Mal auf die geforderten Dokumente für die Einschreibung an der WCU zurückkommen. In den USA gelten strenge Regeln was Impfungen angeht, daher gehört zu den geforderten Formularen für die Einschreibung an der WCU auch eine Impfbescheinigung, auf welcher von einem Arzt bescheinigt werden muss, dass man über ausreichende Impfungen verfügt. Ich würde jedem empfehlen

rechtzeitig einen Termin beim Arzt auszumachen, da falls bestimmte Impfungen fehlen, die Zeit recht knapp werden kann.

Zusätzlich muss man sich von einer Bank bestätigen lassen, dass man über genügend Finanzen für den Auslandsaufenthalt verfügt.

Schließlich wird auch noch ein DAAD-Sprachtest verlangt, den die zuständige Englischdozentin (damals Frau Mackintosh) für einen anfertigen kann. Falls man Englischstudent ist, könnte es möglich sein, dass man von vorherigen abgeschlossenen Prüfungen profitieren kann und eventuell den Sprachtest gar nicht machen muss. Hat man alle erforderlichen Unterlagen zusammen, wird dies zusammen an die WCU gesendet und man erhält kurz darauf ein offizielles Willkommensschreiben, welches einem die Einschreibung bestätigt.

Eine weitere kleine Hürde auf dem Weg zum Auslandsstudium ist das J-1 Visum, welches man auf einem amerikanischen Konsulat beantragen muss. Nachdem man mit dem Willkommensschreiben das DS-2019 Formular erhalten hat, ist es einem möglich online ein weiteres Formular auszufüllen und schließlich einen Termin auf dem amerikanischen Konsulat auszumachen. Nachdem wir auch hierfür die nötigen Unterlagen zusammen hatten, machten wir uns auf den Weg nach München um unser Visum zu beantragen. Wie viel Zeit man dort auf dem Konsulat verbringt, kann sehr unterschiedlich sein. Wir waren innerhalb von 15 Minuten mit dem Behördengang fertig, jedoch hab ich auch schon von Leuten gehört, dass sie 3-4 Stunden warten mussten. Das Interview mit dem amerikanischen Konsul wird auf Englisch geführt, jedoch lassen sich die Fragen auch mit durchschnittlichen Englischkenntnisse erfolgreich beantworten. Zwei Wochen später erhielten wir dann schlussendlich unser Visum per Post.

Will man wenig für den Hin- und Rückflug bezahlen, sollte man sich auch nicht allzu lange Zeit für die Buchung lassen. Da der Zeitraum zwischen Zusage und Abflug sehr gering ist, sollte man aber mit etwas über 1000 € rechnen. Das Visum ermöglicht einem sich zusätzlich 30 Tage nach Studiumsende in den USA aufzuhalten, wodurch man sich definitiv jetzt auch schon Gedanken über das Reisen danach und den Ort des Rückfluges Gedanken machen sollte. Wir haben uns damals für den Rückflug von Los Angeles entschieden und die Inlandsflüge in Amerika gebucht, da diese dort günstiger sind.

Hat man alle Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt getroffen, kann es dann endlich losgehen.

Ankunft an der Gasthochschule

Unser langer Hinflug ging über Atlanta nach Asheville, da es meines Wissens nach keinen Direktflug nach Asheville gibt. Wichtig wäre es genug Aufenthaltsdauer in Atlanta einzuplanen, da die Einwanderungsprozedur sehr zeitintensiv ist und mindestens zwei Stunden beansprucht. Plant man diese zu kurz, kann es sein, dass man seinen Anschlussflug nach Asheville verpasst, wie es uns passiert ist.

Um von Asheville auf den ca. eine Stunde entfernten Campus, welcher sehr abgelegen ist, zu kommen empfehle ich den kostenlosen Shuttle Service der WCU in Anspruch zu nehmen. Diesen gilt es auch im Voraus zu reservieren, indem man Kontakt mit der WCU aufnimmt.

Nach der Ankunft verbrachten wir eine Nacht im Hotel und wurden schließlich am nächsten Morgen von zwei WCU Studenten abgeholt und zum Walmart gefahren um die ganzen Basics für unser Zimmer einzukaufen. Benötigt werden unter anderem Bettwäsche, Bettdecke, Kissen, Kleiderbügel, Mülleimer und eventuell eine Nachttischlampe. Danach brachten sie uns auf den Campus und hatten genügend Zeit um auszupacken und unser Zimmer einzurichten. Sebastian und ich waren zusammen in einem Zimmer in der Norton Road Hall untergebracht, welche relativ zentral auf dem Campus liegt. Das Wohnheim würde ich sofort weiterempfehlen, da es relativ modern ist, eine schöne ruhige Lage hat und man keine langen Laufwege hat. Bemängeln würde ich die Zimmer, die leider relativ klein sind. Als Alternative würde ich Robertson empfehlen, da dort die Zimmer deutlich größer sind und man auch über eine eigene Küche verfügt. Rechnen muss man mit ca. 550€ pro Monat für ein Doppelzimmer, je nachdem wo man hinkommt.

Nachdem man angekommen ist, startet auch schon relativ zeitnah die Orientierungswoche, in der man viele Informationen zum Studieren an der WCU bekommt und auch die anderen Internationals kennen lernt. Man hat nochmals die Möglichkeit im Walmart einzukaufen, es werden mehrere Kennenlernmöglichkeiten geboten und man erledigt viel Organisatorisches. Großes Kompliment an das International Office der WCU, das sich super um uns gekümmert hat, wodurch wir uns schnell eingelebt hatten. Falls man Fragen oder Probleme hat stehen einem auch wirklich immer die Türen offen und es wird einem geholfen.

Studium an der Gasthochschule

Ich würde jedem empfehlen seine Stundenpläne so früh wie möglich zu machen, da es sein kann, dass in der Orientierungswoche schon viele Kurse voll sind und man nicht mehr viele Auswahlmöglichkeiten hat. So ist es uns passiert, dass unsere geplanten Kurse so gut wie alle schon voll waren und wir mehrmals unseren Stundenplan abändern mussten um auf unseren Credits zu kommen. Am Besten ist man informiert sich schon in Deutschland über den Kurskatalog sowie die Kursbelegung und reserviert seinen Platz über das Onlineportal „Mycat“, wodurch man zumindest nicht das Risiko eingeht, dass der Kurs dann später schon voll ist. Kursänderungen sind dann aber natürlich auch noch vor Ort möglich.

Das Studieren und die Vorlesungen unterscheiden sich sehr stark von Deutschland. Ich empfehle keinem mehr als 5 Vorlesungen zu belegen, da diese zum einen häufiger pro Woche stattfinden und auch der Arbeitsaufwand viel höher ist als in Deutschland. Insgesamt erinnert das Studium in den USA eher an Schule als an Studieren. Es herrscht Anwesenheitspflicht, es gibt häufig Hausaufgaben und man wird unter dem Semester zusätzlich zu den Midterms und Finals durch benotete Leistungsnachweise wie Hausaufgaben, Hausarbeiten und Tests geprüft. Jedoch muss man auch sagen, dass das allgemeine Leistungsniveau definitiv niedriger ist als in Deutschland, wodurch sehr gute Noten erreichbar sind. Positiv ist das Klima, welches während einer Vorlesung herrscht. Die Klassen sind eher klein und das Verhältnis zum Dozenten sehr persönlich, was meiner Meinung nach ein Vorteil zu Deutschland ist.

Das Studentenleben

Die Western Carolina University ist eine relativ kleine Universität mit ca. 10.000 Studenten, die relativ isoliert in einem Tal der Smokey Mountains liegt. Die WCU liegt zwar sehr abgelegen, aber ist von wunderschöner Natur umgeben. Wer auf Wandern, Mountainbiking oder Rafting steht kann dort sehr viel Spaß haben. Leider verfügt die Region über keine öffentlichen Verkehrssysteme, wodurch man immer auf seine amerikanischen Freunde angewiesen ist, wenn man von A nach B möchte. Dies stellt aber kein Problem dar, da Amerikaner viel hilfsbereiter sind und sich freuen dich wohin zu fahren. Die nächstgelegene Stadt Sylva liegt ca. 10 Autominuten entfernt und verfügt über alle nötigen Läden wie Restaurants oder

Supermärkte. Will man aber so etwas wie ein Nachtleben mit Clubs und Bars erleben, muss man schon nach Asheville, welches ca. 1 Stunde entfernt ist.

Im Endeffekt spielt sich das ganze Studentenleben auf dem Campus ab, was aber nicht unbedingt schlecht sein muss. In seiner Freizeit trifft man sich mit Freunden, macht Sport oder geht in das gut ausgestattete Fitnessstudio, in welchem man auch Dinge wie ein Tennisschläger oder Football leihen kann.

Wenn einem das nicht reicht bietet das Base Camp und das International Office viele Ausflüge an, an welchen man teilnehmen kann.

Der Campus verfügt über zwei Dining Halls mit vielen verschiedenen Fast Food Läden, eine Buffet Dining Hall und ganz wichtig einen Starbucks. Das Essen ist typisch Amerikanisch, also sehr Fast Food lastig. Ich mochte zwar das Essen sehr gerne, da für jeden etwas dabei ist, aber zum Ende hin fehlte mir ein wenig die Abwechslung. Gezahlt wird mit der „Cat Card“, auf welchem sich ein gekaufter Meal Plan befindet. Der Meal Plan ist meines Wissens nach verpflichtend, und man hat keine Auswahlmöglichkeiten, was aber nicht schlimm ist, da er für Normalesser genau reicht. Wir haben ca. zwei Mal am Tag gegessen und waren ab und zu im Starbucks, was genau gepasst hat.

Empfehlen kann ich auch das „Tuck's“, eine kleine Sportsbar auf dem Campus. Die „Wing Night“ mittwochs und die „College Night“ donnerstags waren immer kleine Highlights unter der Woche. Gerade donnerstags ist das Tuck's Treffpunkt für alle Studenten und die Bar verwandelt sich in einen kleinen Club. Auch das Cullowings, eine weitere Sportsbar, welches per Fuß zu erreichen ist kann ich nur weiterempfehlen. Am Wochenende geht man meistens auf eine der vielen Hausparties, die entweder auf oder leicht außerhalb des Campus stattfinden. Am Besten hält man sich immer an seine amerikanischen Freunde, dann macht man nichts falsch. Ein weiteres Highlight sind natürlich die Footballspiele, die ab und zu Samstags stattfinden und welche man definitiv nicht verpassen sollte. Man trifft sich schon früh mit Freunden und trifft sich dann vor dem Stadion um zu Grillen und zu Tailgaten.

Insgesamt würde ich sagen bietet die WCU einem das typische amerikanische Studentenleben, wodurch man viel Abwechslung hat und einem auch nicht langweilig wird.

Persönliche Wertung

Das Auslandssemester in den USA war eine super Erfahrung und werde ich auch mein Leben lang nicht vergessen. Auch habe ich es nie bereut die WCU dafür gewählt zu haben. Das Ziel mein Englisch zu verbessern, mehr über die amerikanische Kultur zu lernen und mich persönlich weiterzuentwickeln habe ich definitiv erreicht. Darüber hinaus habe ich viele neue Leute kennen gelernt und auch Freunde gefunden mit denen ich bis heute Kontakt habe. Das Auslandssemester hat mir zwar studientechnisch nicht allzu viel gebracht, aber ich glaube das ist eher nebensächlich, da allein die Erfahrung mal alleine im Ausland gewesen zu sein Gold wert ist. Ich würde jedem ein Auslandssemester an der WCU weiterempfehlen, da mich die Erfahrungen, die ich erleben durfte, mich positiv geprägt und meine Persönlichkeit gestärkt haben.

Bilder



Zustimmungsklausel

Hiermit stimme ich zu, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage des Akademischen Auslandsamtes/ International Office veröffentlicht werden darf.

Tobias Kienle

10.01.2016